

Kulturgesellschaft startet Saison mit eindrucksvollem Kunstprojekt

Die Compagnie Cie Off Verticality tanzt in der Stadthalle Sigmaringen zu sechs Sonaten von Eugène-Auguste Ysaÿe

Von Vera Romeu

SIGMARINGEN - Die Gesellschaft für Kunst und Kultur in Sigmaringen hat den Saisonauftakt der Spielzeit 2015/2016 am Wochenende mit einem absoluten Glücksfall eröffnet. Sie konnte den Solisten Ernst Kovacic an der Geige und die Tänzer der Compagnie Cie Off Verticality für einen Auftritt in der Stadthalle gewinnen. Sie waren mit einem sensationellen Programm auf Tournee und beschenken das Publikum der Kreisstadt mit ihrem fulminanten Kunstprojekt.

Fulminant war es nicht, weil es laut und feuerwerkartig war, sondern weil es die Seele unmittelbar ergriff und eine Reinheit der lyrischen Empfindung entfaltete. Das experimentelle Kunstereignis ist vom großen Publikum begeistert aufgenommen worden. Tosender und anhaltender Applaus würdigte das eindrucksvolle und seltene Erlebnis. Zuerst war der Klang im dunklen

Raum. Sofort behauptete sich die einsame Violine in der eher trockenen Akustik der Stadthalle mit ihrem selbstbewussten und eindringlichen Klang. Es war ein Gedanke, der sich entwickelte, seinen Weg bahnte, den Hörer traf, abholte und mitnahm. Man fühlte sich in eine Welt hinein

beschworen, die ergreifend, einfach und pur war.

Sechs Sonaten zitieren Klassiker der Violinliteratur

Ernst Kovacic spielte die „Sechs Sonaten für Violine Solo op. 27“, die Eugène-Auguste Ysaÿe 1923 kompo-

niert hat. Er zeigte die große Klasse dieser Musik im Zusammenspiel mit seiner überragenden Musikerpersönlichkeit. Diese Sonaten gelten als Meilenstein in der Entwicklung der Violinmusik, in ihnen sind Zitate aus der Musikliteratur eingeschrieben. Doch was Ysaÿes Musik ausmacht, ist die Klanggestaltung, die er erneuerte. Und das war das wundervolle Erlebnis, das der Geiger Ernst Kovacic nach Sigmaringen brachte. Er stand nicht auf der Bühne, sondern auf dem Parkett, dort, wo die Tänzer auf seine Musik trafen: Es entstand eine ebenbürtige Ebene.

Mächtig und nicht laut, schlank, aber präsent, ausdrucksstark und äußerst differenziert ist Kovacics Spiel. Er fühlt und spricht durch die Geige. Die Klarheit, die Transparenz der Stimmführung und die warmherzige Bescheidenheit des Musikers machten die Begegnung mit dem Publikum zu einer musikalischen Sternstunde.

Die sechs Sonaten bewegten, belebten die Tänzer. Sie waren in schwarz gekleidet und barfuß, sie zeigten einen einfachen, modernen Stil. Sie setzten sich mit den grundlegenden Empfindungen und Erfahrungen des Lebens auseinander.

Rose Breuss hatte für die Tänzer Pawel Dudus, Nadine Horvarth, Martyna Lorenc, Juan Dante Murillo, Andrea Handler und Chris Yi Wang die Choreografie geschrieben. Eindrucksvolle Soli, starke, auch erotische Zweiertänze und wirbelnde Formationen brachten Stimmungen in den Raum, die von Kovacics Spiel aufgeladen waren.

Sie zeigten eine urbane Welt mit Gewalt, Todesangst und Kräftemessen, aber auch Poesie, Zuneigung und Vertrauen. Es war eine seltene Erfahrung zu spüren, dass Musik und Tanz eine solch kongeniale Verbindung eingehen können, ohne jeweils an Ausdruckstiefe und Kraft zu verlieren.



Da ist es wieder still auf der Bühne: Violinist Ernst Kovacic und die Compagnie Cie Off Verticality holen sich ihren Applaus ab.

FOTO: VERA ROMEU